

Diezer Zeitung

(Preis-Anzeiger.)

(Bahn-Bote.)

(Preis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:

Die einseitige Zeitzeile oder deren Raum 15 Pf. Pfortengebühr 50 Pf. Bei größeren Anzeigen entsprechender Rabatt.

Ausgabestelle:
Diez, Rosenstraße 32.
Telephon Nr. 17.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Diez, Mittwoch den 12. April 1916

22. Jahrgang

Am 1. April über 80000 Tonnen fdl. Handelsschiffe versenkt.

Diez, 11. April. Die „B. Z. a. M.“ Nach den bis heute Morgen eingelaufenen Meldungen wurden seit 1. April über 80000 Tonnen feindlicher Handelsschiffe versenkt. Im Laufe des Monats Januar wurden rund 40000 Tonnen im Februar rund 40000 Tonnen feindlicher Handelsschiffe vernichtet. Im Laufe des Monats März wurden etwa 50 feindliche Handelsschiffe im Wert von 100000 Tonnen, davon etwa 75000 durch U-Boote, versenkt. Dazu kamen zwei Hilfskreuzer von zusammen 18000 Tonnen, die ja auch der Handelsflotte entnommen

Weggang des englischen Schiffsverkehrs.

Diez, 11. April. (Zens. Bln.) Die Statistik der Schiffsbewegung in den englischen Häfen weist für den Monat März folgende Zahlen auf: Eingelaufen 2149000 Tonnen im März 1915 gegen 2966000 Tonnen im März 1914. Ausgefahren 2149000 Tonnen im März 1915 gegen 3626000 Tonnen im März 1914.

in Kanada empfindlicher Schiffsräum-

Diez, 11. April. (Zens. Bln.) Der Londoner Daily Telegraph meldet aus Montreal, daß sich auch in Kanada ein Schiffsräum- und Transportmangel bemerkbar macht. Um die in den Häfen aufgestapelten Gütermengen zu transportieren, sind 80 Dampfer mehr erforderlich, als zur Verfügung stehen. Eine Vereinigung kanadischer Schiffe hat sich deshalb an die Regierung gewendet, um die Unternehmung zum beschleunigten Bau von Schiffen zu unterstützen. Die Kosten dieses Plans werden jedoch sehr niedrig bewertet. Die Herstellungskosten für Neubauten um ein Drittel gesteigert haben.

Torpediert.

Diez, 11. April. Der englische Dampfer Livonian, der am 30. März im Atlantischen Ozean von einem U-Boot torpediert wurde, ist durch den Segler St. Hubert an Bord.

Diez, 11. April. Meldung der Agence Havas. Ein Dampfer brachte die Besatzung des dänischen Handelsdampfers Galedonia nach Marseille. Der dänische Dampfer wurde im Mittelmeer von einem Unterseeboot torpediert.

Diez, 11. April. Lloyd's meldet, daß der spanische Dampfer San Zambardino torpediert und versenkt worden sein soll. Die Besatzung wurde gerettet. — Nach einer weiteren Lloyd's-Meldung wurde der englische Dampfer Marcar Abbey versenkt. Die Besatzung wurde gerettet. — Lloyd's meldet aus Cardiff: Der schwedische Dampfer Libra brachte den Kapitän und die Besatzung des norwegischen Dampfers Sjolyst an Land. Der Dampfer wurde nördlich Ushant von einem deutschen Unterseeboot versenkt.

Diez, 11. April. Meldung des Reuterschen Telegraphen. Der Dampfer „Ellaston“ (3796 Tonnen) ist von einem U-Boot versenkt worden. Die Besatzung wurde gerettet. Das Schiff wurde aufgefunden.

Diez, 11. April. (Zf.) Der dänische Dampfer „Gagliardi“ brachte: Der Dampfer St. Ferne wurde am 5. April nachmittags in offener See von einem österreichisch-ungarischen Unterseeboot torpediert. Die Besatzung wurde gerettet. Die Besatzung wurde am nächsten Morgen in Cagliari an.

Englische Sehnsucht nach den deutschen Schiffen in den neutralen Häfen.

Diez, 11. April. Unterhaus. Das Parlament hat die Regierung angehalten, die fortwährende Zerstörung von Handels- und Passagierschiffen durch den Feind und ebenso der Vernichtung von neutralen Schiffen erwägen zu lassen, und ob es nicht

angezeigt sei, den neutralen Regierungen den Vorschlag zu machen, den Verlust an Tonnenraum durch Verwendung feindlicher Schiffe wettzumachen, die in neutralen Häfen interniert seien. Lord Robert Cecil erwiderte, die britische Regierung erwäge die Frage über die Internierung feindlicher, in neutralen Häfen liegenden Schiffe. Das müsse in erster Linie von den neutralen Regierungen selbst entschieden werden. Bei ihrer Entscheidung würden die neutralen Regierungen zweifellos den Umstand in Betracht ziehen, daß die Vernichtung von Handelsschiffen durch die Verringerung des Welttonnenraums den Handel der Neutralen nicht weniger berühre als die Kriegführenden. Die Vorschläge der neutralen Regierungen zur Sicherung feindlicher Schiffe, die von den Neutralen in den Dienst gestellt würden, vor der Beschlagnahme, würden von der britischen Regierung sorgfältig erwogen.

Die Zeppelinangriffe auf England.

Furchtbare Zerstörungen.

Diez, 11. April. (Nichtamtlich.) Das Berliner Intelligenzblatt erfährt aus verlässlicher Quelle über die wahre Wirkung der Zeppelinangriffe auf England: Die Angriffe haben furchtbare Zerstörungen angerichtet. Ganze Häuserblöcke sind zusammengefallen. Die Luft der Bevölkerung ist unbeschreiblich. Jetzt erst fühlt man in London, daß sich England im Kriege befindet. Die Rüstungen jeder Art nehmen einen immer größeren Umfang an. Bisher haben die Schadenersatzansprüche 15 Millionen Francs überschritten.

Erfolgslose u. verlustreiche franzöf. Gegenangriffe.

Über 800 Gefangene.

Diez, 11. April. (Nichtamtlich.) Das Berliner Intelligenzblatt erfährt aus verlässlicher Quelle über die Ergebnisse der französischen Gegenangriffe auf England: Die Angriffe haben furchtbare Zerstörungen angerichtet. Ganze Häuserblöcke sind zusammengefallen. Die Luft der Bevölkerung ist unbeschreiblich. Jetzt erst fühlt man in London, daß sich England im Kriege befindet. Die Rüstungen jeder Art nehmen einen immer größeren Umfang an. Bisher haben die Schadenersatzansprüche 15 Millionen Francs überschritten.

Diez, 11. April. (Nichtamtlich.) Das Berliner Intelligenzblatt erfährt aus verlässlicher Quelle über die Ergebnisse der französischen Gegenangriffe auf England: Die Angriffe haben furchtbare Zerstörungen angerichtet. Ganze Häuserblöcke sind zusammengefallen. Die Luft der Bevölkerung ist unbeschreiblich. Jetzt erst fühlt man in London, daß sich England im Kriege befindet. Die Rüstungen jeder Art nehmen einen immer größeren Umfang an. Bisher haben die Schadenersatzansprüche 15 Millionen Francs überschritten.

Diez, 11. April. (Nichtamtlich.) Das Berliner Intelligenzblatt erfährt aus verlässlicher Quelle über die Ergebnisse der französischen Gegenangriffe auf England: Die Angriffe haben furchtbare Zerstörungen angerichtet. Ganze Häuserblöcke sind zusammengefallen. Die Luft der Bevölkerung ist unbeschreiblich. Jetzt erst fühlt man in London, daß sich England im Kriege befindet. Die Rüstungen jeder Art nehmen einen immer größeren Umfang an. Bisher haben die Schadenersatzansprüche 15 Millionen Francs überschritten.

Diez, 11. April. (Nichtamtlich.) Das Berliner Intelligenzblatt erfährt aus verlässlicher Quelle über die Ergebnisse der französischen Gegenangriffe auf England: Die Angriffe haben furchtbare Zerstörungen angerichtet. Ganze Häuserblöcke sind zusammengefallen. Die Luft der Bevölkerung ist unbeschreiblich. Jetzt erst fühlt man in London, daß sich England im Kriege befindet. Die Rüstungen jeder Art nehmen einen immer größeren Umfang an. Bisher haben die Schadenersatzansprüche 15 Millionen Francs überschritten.

Diez, 11. April. (Nichtamtlich.) Das Berliner Intelligenzblatt erfährt aus verlässlicher Quelle über die Ergebnisse der französischen Gegenangriffe auf England: Die Angriffe haben furchtbare Zerstörungen angerichtet. Ganze Häuserblöcke sind zusammengefallen. Die Luft der Bevölkerung ist unbeschreiblich. Jetzt erst fühlt man in London, daß sich England im Kriege befindet. Die Rüstungen jeder Art nehmen einen immer größeren Umfang an. Bisher haben die Schadenersatzansprüche 15 Millionen Francs überschritten.

Diez, 11. April. (Nichtamtlich.) Das Berliner Intelligenzblatt erfährt aus verlässlicher Quelle über die Ergebnisse der französischen Gegenangriffe auf England: Die Angriffe haben furchtbare Zerstörungen angerichtet. Ganze Häuserblöcke sind zusammengefallen. Die Luft der Bevölkerung ist unbeschreiblich. Jetzt erst fühlt man in London, daß sich England im Kriege befindet. Die Rüstungen jeder Art nehmen einen immer größeren Umfang an. Bisher haben die Schadenersatzansprüche 15 Millionen Francs überschritten.

Diez, 11. April. (Nichtamtlich.) Das Berliner Intelligenzblatt erfährt aus verlässlicher Quelle über die Ergebnisse der französischen Gegenangriffe auf England: Die Angriffe haben furchtbare Zerstörungen angerichtet. Ganze Häuserblöcke sind zusammengefallen. Die Luft der Bevölkerung ist unbeschreiblich. Jetzt erst fühlt man in London, daß sich England im Kriege befindet. Die Rüstungen jeder Art nehmen einen immer größeren Umfang an. Bisher haben die Schadenersatzansprüche 15 Millionen Francs überschritten.

Diez, 11. April. (Nichtamtlich.) Das Berliner Intelligenzblatt erfährt aus verlässlicher Quelle über die Ergebnisse der französischen Gegenangriffe auf England: Die Angriffe haben furchtbare Zerstörungen angerichtet. Ganze Häuserblöcke sind zusammengefallen. Die Luft der Bevölkerung ist unbeschreiblich. Jetzt erst fühlt man in London, daß sich England im Kriege befindet. Die Rüstungen jeder Art nehmen einen immer größeren Umfang an. Bisher haben die Schadenersatzansprüche 15 Millionen Francs überschritten.

Diez, 11. April. (Nichtamtlich.) Das Berliner Intelligenzblatt erfährt aus verlässlicher Quelle über die Ergebnisse der französischen Gegenangriffe auf England: Die Angriffe haben furchtbare Zerstörungen angerichtet. Ganze Häuserblöcke sind zusammengefallen. Die Luft der Bevölkerung ist unbeschreiblich. Jetzt erst fühlt man in London, daß sich England im Kriege befindet. Die Rüstungen jeder Art nehmen einen immer größeren Umfang an. Bisher haben die Schadenersatzansprüche 15 Millionen Francs überschritten.

Diez, 11. April. (Nichtamtlich.) Das Berliner Intelligenzblatt erfährt aus verlässlicher Quelle über die Ergebnisse der französischen Gegenangriffe auf England: Die Angriffe haben furchtbare Zerstörungen angerichtet. Ganze Häuserblöcke sind zusammengefallen. Die Luft der Bevölkerung ist unbeschreiblich. Jetzt erst fühlt man in London, daß sich England im Kriege befindet. Die Rüstungen jeder Art nehmen einen immer größeren Umfang an. Bisher haben die Schadenersatzansprüche 15 Millionen Francs überschritten.

Diez, 11. April. (Nichtamtlich.) Das Berliner Intelligenzblatt erfährt aus verlässlicher Quelle über die Ergebnisse der französischen Gegenangriffe auf England: Die Angriffe haben furchtbare Zerstörungen angerichtet. Ganze Häuserblöcke sind zusammengefallen. Die Luft der Bevölkerung ist unbeschreiblich. Jetzt erst fühlt man in London, daß sich England im Kriege befindet. Die Rüstungen jeder Art nehmen einen immer größeren Umfang an. Bisher haben die Schadenersatzansprüche 15 Millionen Francs überschritten.

Diez, 11. April. (Nichtamtlich.) Das Berliner Intelligenzblatt erfährt aus verlässlicher Quelle über die Ergebnisse der französischen Gegenangriffe auf England: Die Angriffe haben furchtbare Zerstörungen angerichtet. Ganze Häuserblöcke sind zusammengefallen. Die Luft der Bevölkerung ist unbeschreiblich. Jetzt erst fühlt man in London, daß sich England im Kriege befindet. Die Rüstungen jeder Art nehmen einen immer größeren Umfang an. Bisher haben die Schadenersatzansprüche 15 Millionen Francs überschritten.

Diez, 11. April. (Nichtamtlich.) Das Berliner Intelligenzblatt erfährt aus verlässlicher Quelle über die Ergebnisse der französischen Gegenangriffe auf England: Die Angriffe haben furchtbare Zerstörungen angerichtet. Ganze Häuserblöcke sind zusammengefallen. Die Luft der Bevölkerung ist unbeschreiblich. Jetzt erst fühlt man in London, daß sich England im Kriege befindet. Die Rüstungen jeder Art nehmen einen immer größeren Umfang an. Bisher haben die Schadenersatzansprüche 15 Millionen Francs überschritten.

Diez, 11. April. (Nichtamtlich.) Das Berliner Intelligenzblatt erfährt aus verlässlicher Quelle über die Ergebnisse der französischen Gegenangriffe auf England: Die Angriffe haben furchtbare Zerstörungen angerichtet. Ganze Häuserblöcke sind zusammengefallen. Die Luft der Bevölkerung ist unbeschreiblich. Jetzt erst fühlt man in London, daß sich England im Kriege befindet. Die Rüstungen jeder Art nehmen einen immer größeren Umfang an. Bisher haben die Schadenersatzansprüche 15 Millionen Francs überschritten.

Diez, 11. April. (Nichtamtlich.) Das Berliner Intelligenzblatt erfährt aus verlässlicher Quelle über die Ergebnisse der französischen Gegenangriffe auf England: Die Angriffe haben furchtbare Zerstörungen angerichtet. Ganze Häuserblöcke sind zusammengefallen. Die Luft der Bevölkerung ist unbeschreiblich. Jetzt erst fühlt man in London, daß sich England im Kriege befindet. Die Rüstungen jeder Art nehmen einen immer größeren Umfang an. Bisher haben die Schadenersatzansprüche 15 Millionen Francs überschritten.

Diez, 11. April. (Nichtamtlich.) Das Berliner Intelligenzblatt erfährt aus verlässlicher Quelle über die Ergebnisse der französischen Gegenangriffe auf England: Die Angriffe haben furchtbare Zerstörungen angerichtet. Ganze Häuserblöcke sind zusammengefallen. Die Luft der Bevölkerung ist unbeschreiblich. Jetzt erst fühlt man in London, daß sich England im Kriege befindet. Die Rüstungen jeder Art nehmen einen immer größeren Umfang an. Bisher haben die Schadenersatzansprüche 15 Millionen Francs überschritten.

schon nichts einzuwenden haben. Wenn sie oft genug wiederholt werden, führen sie zur Einnahme der Festung. Die Deutschen gebrauchen eine Angriffsart, die wahrscheinlich noch lange eine große Rolle in der militärischen Theorie und Praxis spielen wird. Sie haben allmählich den Krieg hauptsächlich zu einer Sache der Technik und der Artillerie gemacht, wobei sie aufs äußerste mit Menschenleben sparen. Auch die Russen könnten aus dieser Taktik Nutzen ziehen, wenn sie sich nur die Mühe nehmen wollten, sie zu studieren.

Hinter der französischen Front herrscht überhäufige Vorbereitungsarbeit. Alle Wälder in und um Verdun, die teilweise gar keine Wälder mehr sind, sind in Verteidigungsstellungen mit besonderen Vorrichtungen verwandelt. Jede Anhöhe, jede Talnische sind nichts als ein Gewirr von Schützengräben. Hier ist jeder Fußbreit Boden in der Lage, Tod und Verderben zu spenden. Minen und Volksgrenzen, Minenwerfer und Geschütze, vorbereitete Maschinengewehrstellungen, Schützengräben, Munitionsdépôts und Stacheldrähte mit und ohne elektrische Stromleitung, Flugmaschinen und ein nach Tausenden zählendes Menschengewirr arbeiten hier, so meldete laut „Münch. N. N.“ der Kriegsbereitschafter eines Petersburger Blattes, um das gefährliche feindliche Streben nach Durchbruch zu vereiteln. Die deutsche Artillerie ist auf der Höhe, sie unterstützt die feindlichen Infanterieaktionen mit der bekannten deutschen Gründlichkeit. Von den französischen Vorbereitungen kann man sich keine Vorstellung machen, wenn man sie nicht gesehen hat. Das ganze Gebiet von Verdun bis Bar-le-Duc ist ein franz. Truppenkonzentrationspunkt, der die Reserven enthält. Die Franzosen haben ihre rückwärtigen Verbindungen in einer Weise ausgebaut, wie man sie zu Beginn des Krieges nicht für möglich gehalten hat. Beim Angriff auf die französischen Stellungen gebraucht der Feind ein neues Angriffsverfahren, das voraussichtlich in der Lehre von der militärischen Taktik noch für lange Zeit eine wichtige Rolle spielen wird: der Feind hat allmählich die Bahn eingeschlagen, den Krieg in der Hauptsache zu einem Kampf der Artillerie und der Technik zu machen unter möglichster Zurückhaltung des Menscheneinsatzes. Welche Entwicklung dieser Weg noch nehmen wird läßt sich heute nicht bestimmen. Aber auch russische Taktik können davon lernen.

Ein deutsch-rumänisches Handelsabkommen.

Diez, 11. April. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt unter dem obigen Titel: Die aus Butarest eingegangene Meldung, daß zwischen der rumänischen und der deutschen Regierung ein Abkommen zur Erleichterung des Warenverkehrs getroffen worden sei, ist nach unfern Erkundigungen zutreffend. Dieses Abkommen wurde am 7. April in Berlin vom Staatssekretär des Auswärtigen Amtes und dem rumänischen Gesandten unterzeichnet. Danach verpflichten sich beide Regierungen, für den Bedarf des andern Landes die Ausfuhr ihrer Erzeugnisse — soweit der eigene Bedarf zuläßt, und mit einem Vorbehalt wegen Kriegsmaterials — zu gestatten, und zwar ohne die Erteilung der Ausfuhrbewilligung von besondern Gegenleistungen abhängig zu machen; sie verpflichten sich ferner, einander grundsätzlich auch die Durchfuhr von Waren aus dritten Ländern zu gestatten. Diese Abmachungen, für deren Durchführung noch besondere Maßnahmen in Aussicht genommen sind, beabsichtigen beide Regierungen, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Rumänien, die durch den Kriegszustand schwer gelitten haben, soweit wie möglich wiederherzustellen, und entsprechend den gegenseitigen Interessen zu erleichtern.

Russlands ablehnende Haltung gegenüber der Pariser wirtschaftlichen Konferenz.

Stockholm, 11. April. (Zens. Bln.) Die Pariser wirtschaftliche Konferenz genießt in den russischen Regierungskreisen keinerlei Sympathie. Der russische Delegierte sollte zuerst Handelsminister werden. Dieser lehnte jedoch ab und sprach offen aus, daß er die Tendenz in sich billige. Er könne eine Konferenz nicht besuchen, wo die eigene Auffassung völlig isoliert sei. Darauf wurde Potrowski die Pariser Mission angeboten; auch dieser lehnte wegen Arbeitsüberlastung ab. In Regierungskreisen verläutet, es sei beabsichtigt, von der Absendung eines Delegierten vollständig abzusehen oder einen unbedeutenden Mann zu schicken. Man nennt als solchen Kandidaten den Beamten im Handelsministerium Langavoj.

Deutscher und Balkanriegeschauplatz:

Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Stockholm, 11. April. (Nichtamtlich.) Das „Svenska Dagblad“ schreibt über die Eroberung von Bethincourt: Die Franzosen sind mit dem Verluste des Dries äußerst zufrieden, wenn man ihren Berichten glauben darf. Die Agence Havas findet, daß der vierzigste Tag der Schlacht von Verdun mit blutigen Niederlagen der Deutschen geendet ist. Gegen derartige Niederlagen dürften die Deut-

Der österreich-ungarische Bericht.

Wien, 11. April. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart.

Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz. Keine wesentlichen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Das Artilleriefeuer nahm gestern in einzelnen Frontabschnitten an Lebhaftigkeit zu. Der Feind beschloß planmäßig die Ortschaften hinter unserer Front; so fanden im Küstenland Dufino, der Südtail von Orz, das Spital von St. Peter und mehrere andere Orte im Görzischen, in Kärnten, St. Mathrein und Ugovitz (im Anan-Tal), in Tirol Levico und Rovereto unter schwerer Feuer. Die Kämpfe bei Riba dauern fort.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
b. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Aus den Parlamenten.

Im Hauptausschuß des Reichstages begann die Beratung des Entwurfs zur Kriegsgewinnsteuer. Ein fortschrittlicher Abgeordneter vertrat den Antrag seiner Partei, wonach der Wehrbeitrag erneuert, und zwar in Höhe von einem Dritte, der seinerzeit erhobenen Sätze zu entrichten sei. Der Wehrbeitrag solle jedoch nicht erhoben werden von den Beträgen die schon von der Kriegsgewinnsteuer getroffen werden. Da der Vorsitzende erklärte, der Wehrbeitrag gehöre nicht zur Kriegsgewinnsteuer, wurde die Frage bis ans Ende der ersten Lesung zurückgestellt. Paragraph 1 der Kriegsgewinnsteuer-Vorlage wurde angenommen. Die weitere Erörterung beschäftigte sich mit der Feststellung landwirtschaftlicher Grundstückswerte und über deren Bewertung.

W. B. Berlin, 11. April. Der Hauptausschuß des Reichstages beschloß in der Weiterberatung der Kriegsgewinnsteuer-Vorlage, von den Mehreinkommen während des Krieges eine Abgabe unter Zugrundelegung der Sätze für den Kriegsvermögenszuwachs zu erheben. Staatssekretär Dr. Heisserich hatte im Laufe der Debatte erklärt, daß dieser Antrag sowie ein in ähnlicher Richtung sich bewegendes Antrag des Zentrums in ernstlicher Weise das Zustandekommen der Vorlage gefährden würden, da sie einen Eingriff in die Vermögenssubstanz selbst, und zwar in eine ohnedies verminderte Vermögenssubstanz, bedeuteten.

Aus England.

London, 11. April. (W. B. Nichtamtlich.) Unterhaus. Auf mehrere Fragen antwortete Premierminister Asquith, es würde nicht angebracht sein, im einzelnen auf die verschiedenen Gegenstände einzugehen, die auf der Konferenz der Alliierten in Paris besprochen worden sind. Im einzelnen war das Ergebnis der Konferenz eine erneute Bekräftigung der völligen Solidarität der Alliierten, die Feststellung der völligen Übereinstimmung ihrer Ansichten und die Versicherung der Einheitlichkeit in der Kriegführung. — Mit Bezug auf seinen Besuch in Italien sagte Asquith, bei dem Besuche sei besonders bemerkenswert die äußerst eindrucksvolle Kundgebung einer erhöhten Freundschaft zwischen dem britischen und dem italienischen Volke, die durch ihre Waffenbrüderschaft bekräftigt worden ist. Es wäre nicht angebracht mehr im gegenwärtigen Augenblick zu sagen.

Asquiths Antwort an Bethmann Hollweg.

Amsterdam, 11. April. Zu Ehren der französischen Parlamentsmitglieder, die augenblicklich in London sind, wurde ein Festmahl veranstaltet, dem Asquith vorsah. In einer Rede, die er hielt, sagte er die üblichen überschwänglichen Worte über die Freundschaft, die die beiden Länder verbinde und über den Krieg hinausdauern werde, und sagte schließlich: „Was die Erklärungen des Herrn Bethmann Hollweg über den Frieden anbetrifft, so möchte Deutschland, daß wir als geschlagener Feind betrachtet werden; wir sind aber nicht geschlagen und werden auch nicht geschlagen werden. Unsere Friedensbedingungen sind dieselben geblieben wie damals, wo wir die Waffen ergriffen haben. Das Ziel der Verbündeten ist ein völkerrechtliches System, das allen Kulturstaaten gleiche Rechte sichert und der Militärklasse niemals mehr erlaubt, bei der Lösung internationaler Fragen mitzuwirken.“

Asquith über die Kriegsziele der Entente.

London, 11. April. (Zf.) Reuter meldet: Asquith sagte am Montag abend als Präsident des Banketts, das zu Ehren der französischen Parlamentarier gegeben wurde, bei einem Toast auf den Präsidenten der französischen Republik u. a. England u. auch Frankreich sind nicht in den Krieg gezogen, um Deutschland zu erzwängen oder es von der Karte Europas hinwegzuziehen, nicht um sein nationales Leben zu vernichten oder zu verstümmeln, nicht um die freie Ausübung seiner friedlichen Kraftanstrengung zu behindern. Deutschland hat in den letzten zehn Jahren den Beweis geliefert, daß es beabsichtigt, Europa unter Kriegsandrohungen die Gesetze vorzuschreiben, und durch die Vergewaltigung der Neutralität Belgiens hat es gezeigt, daß es die Absicht hatte, sein Uebergewicht selbst auf Kosten eines allgemeinen Krieges zu festigen, und die durch ein Uebereinkommen geschaffenen Grundlagen der europäischen Politik zu vernichten. Der Zweck der Verbündeten in diesem Kriege ist es, derlei Unternehmungen zu vereiteln und hierdurch den Weg zu ebnen für ein internationales System, das das Prinzip „gleiche Rechte für alle Kulturstaaten“ sichert. (Beifall.) Wir haben die Absicht, als Ergebnis des Krieges das Prinzip zu festigen, daß internationale Fragen durch freie Unterhandlungen auf gleichem Fuße zwischen freien Völkern behandelt werden, und daß eine derartige Regelung nicht länger behindert oder beherrscht wird durch die Befehle einer Regierung, die ihrerseits durch

die Militärkrone beherrscht wird. Das ist es, was ich unter der Vernichtung der militärischen Ueberherrschschaft Preußens verstehe, nichts mehr und nichts weniger.

Die Durchführung des Wehrpflichtgesetzes in England.

Die sogenannte allgemeine Wehrpflicht, auf die wohl weniger von den Engländern, als vielmehr von ihren Verbündeten so überschwängliche Hoffnungen gesetzt wurden, macht bei ihrer Durchführung recht große Schwierigkeiten. Das Gesetz hat sehr viele Hintertüren, die nun von unzähligen Leuten benutzt werden, um der drohenden Gefahr der Einziehung zu entfliehen. Zu Tausenden erheben sie bei den zuständigen Gerichten gegen ihre Einberufung Einspruch, und die Regierung stunt unausgesetzt auf Mittel und Wege, um das Gesetz vor der völligen Wirkungslosigkeit zu bewahren. Schon jetzt, nach so kurzer Zeit ist das Kriegsgesetz in Beratungen eingetreten, ob man nicht neue Bestimmungen erlassen müsse, die es einem so unerwartet hohen Prozentsatz von jungen Leuten nicht mehr ermöglichen, sich vom Militärdienst zu drücken. Die Voraussetzungen, unter denen das Gesetz Befreiungen von der Dienstpflicht gewährt, sind aber auch so behäblich, daß eine gerechte Beurteilung der einzelnen Fälle nicht leicht ist. Der Engländer bleibt nämlich vom Militärdienst befreit: 1. wenn es im nationalen Interesse liegt, daß der Wehrpflichtige seine gewohnheitsmäßige Beschäftigung weiter fortsetzt, 2. wenn es im nationalen Interesse liegt, daß der Wehrpflichtige eine bürgerliche Beschäftigung ergreift, in der er sich zu betätigen wünscht, 3. wenn es im nationalen Interesse liegt, daß der Wehrpflichtige eine Erziehung oder Ausbildung zu irgend einer Arbeit fortsetzt, 4. wenn der Eintritt in den Militärdienst infolge ausnahmsweise hoher finanzieller oder geschäftlicher Verpflichtungen oder einer ausnahmsweise schwierigen Lage ein „ernstliches Unglück“ für den Wehrpflichtigen sein würde, 5. wenn körperliche Untauglichkeit, 6. oder Gewissensbedenken vorliegen.

Zur Entscheidung der Frage, ob und welche Exemptionen unter diese sechs Spalten fallen, sind Lokal-Tribunale eingesetzt worden, die von den städtischen und gräflichen Behörden gebildet werden, in denen auch die Arbeiterklassen vertreten sein sollen. Sogar den Rat von Frauen dürfen diese Tribunale heranziehen. Die Tribunale sollen aus nicht weniger als 5 und nicht mehr als 25 Personen bestehen; jeder einzelne Fall soll von mindestens 5 Mitgliedern entschieden werden. Eine besonders scharfe Prüfung haben die zu bestehen, die Gewissensbedenken gegen die Wehrpflicht haben. Um ihnen ganz und gar den Wind aus den Segeln zu nehmen, hat ein Armeebefehl die Errichtung eines Korps für Nichtkombattanten angeordnet, die nicht an der Front unmittelbar, sondern zum Ausheben von Laufgräben, zur Beerdigung von Gefallenen und zu Arbeiten in den Etappenstationen verwendet werden.

Die Befreiungen von der Wehrpflicht sind endgültig, bedingt oder zeitweise. Befreiungen, die aus den unter Nr. 3 und 4 angeführten Gründen verlangt werden, dürfen nur bedingt oder auf Zeit ausgesprochen werden. Es ist nicht zulässig, daß die Befreiungen nur unter der Bedingung ausgesprochen werden, daß der zu Befreiende seine Beschäftigung unter einem bestimmten Arbeitgeber oder einem bestimmten Plage behält. Wer bedingt von der Dienstpflicht befreit ist, hat der Behörde Anzeige zu machen, wenn die Bedingungen, unter denen er befreit worden ist, nicht mehr zutreffen. Verletzung dieser Anzeigepflicht wird bestraft. Eine große Arbeit entsteht den Lokal-Tribunals besonders dadurch, daß jeder Angehörige der Berufe, die ohne weiteres von der Dienstpflicht befreit sind, sich trotzdem dem Wehrpflichtgericht zu stellen und seine Befreiung zu beantragen hat. Wo nur irgendwelche Zweifel aufkommen können, hat das Gericht auf Antrag des Vertreters der Militärbehörde zu entscheiden, ob die Haupttätigkeit des Antragstellers in einem Berufe stattfindet, der ihn von der Dienstpflicht befreit, und ob es im nationalem Interesse liegt, daß der Wehrpflichtige diesen Beruf weiter ausübt. Bei dieser Menge von Ausnahmebestimmungen und der zweifellosen Neigung der großen Zahl von Dienstpflichtigen, sich der Wehrpflicht zu entziehen, ist es nicht weiter verwunderlich, daß die nötige Anzahl von Rekruten so überaus schwer oder gar nicht aufgebracht werden kann.

Aus Frankreich.

Gefallene Söhne französischer Generale. Dem in Frankreich sehr deutlichen Wurren, die Armen würden geopfert, die Reichen aber geschont, sucht Gustav Herbe in seiner Victoire (vom 6.) mit der folgenden Liste gefallener Generalsöhne und -Schwiegersöhne zu begegnen. Verloren haben die Generale: Castelnau 3 Söhne, Foch 1 Sohn, 1 Schwiegersohn, Desfray 3 Söhne, de Bouchard 2 Söhne, Brigadegeneral Ganeval, der selbst vor den Dardanellen gefallen ist, 1 Schwiegersohn, Vailloud 1 S., 1 Schwiegersohn, de Lanouvelle 2 Schwiegersohn, de Ward 1 S., d'Amade 1 Sohn, Ebener 1 Sohn, de Venot 1 Sohn, Bonnal 1 Sohn, de Mondesir 1 Schwiegersohn, de Bassart 1 Schwiegersohn, Jaloux 1 Sohn, Marjoullet 1 Sohn, Chailley 1 Sohn, Kontreadmiral Amet 1 Sohn, General de Morlaincourt 1 Schwiegersohn, Louis 1 Sohn, Corvisart 1 Sohn, de Leitrac 1 Sohn, de Vestapies 1 Sohn, Bonfait 1 Sohn, Dieudonné 1 Sohn.

Wachsende Erkenntnis in Frankreich.

Zürich, 10. April. Das Pariser Blatt Libre Parole wendet sich gegen die Phantasten, die ihre Hoffnungen auf eine Stellungnahme der Neutralen gegen Deutschland setzen. Es sei eine kindliche Annahme, daß die Rückwirkungen des Krieges neue Völker in den Krieg treiben werden, namentlich jetzt, wo man die Schrecken eines modernen Krieges kenne. Dazu sei es nötig, daß deren Ehre oder Interessen unmittelbar verletzt seien. Der Unterseekrieg verleihe die Ehre der Neutralen aber nur mittelbar. Kürzlich sei die Nachricht verbreitet worden, daß Norwegen einen Bund

der Neutralen stiften wolle. Sofort hätten die Neutralen mütter aufgejubelt. Erstens werde aber die Neutralität Wirklichkeit werden, und wenn er doch zukünftig diese Liga Deutschland zur Beachtung des Völkerrechts aufforderte, so würde dieses nur antworten: Die Verbündeten sollen erst die Rechtsregeln der Blockade einhalten und ihre Schiffe an die Küsten senden, um sie dort versenken zu lassen! Zweitens, noch andere schlimmere Möglichkeiten, ein Bündnis der Neutralen könne nämlich auch finden, daß seine Verbündeten Segnern Deutschlands stärker verlegt werden können. — Libre Parole bringt in Frankreich keine andere Ansicht zutage, denen vernünftige Ueberlegungen abzusprechen ist. Aber vielleicht finden sie geringen Anklang.

Neuer Hilferuf Clemenceaus an England.

Von der französischen Grenze. Erst vor wenigen Tagen richtete der radikale Abgeordnete England einen Ruf um Hilfe, aus dem die öffentliche Meinung und Unruhe sprach. Heute folgt diesem Hilferuf Clemenceau in seinem „Mann in Ketten“ mit einer die noch deutlicher ist. Er schreibt: Unsere Verbündeten. Die Welt bewundert sie, es genügt aber nicht, sie zu bejagen; es heißt siegen, siegen in Frankreich, nicht in Deutschland, die Mörderbanden bis in den Winkel zurückdrängen, um ihnen die Geseße durch die Gerechtigkeit und das Recht zu diktiert. Es darf, daß unsere Soldaten sich in erbitterten Kämpfen aufeinanderhäufen? Nein, ich rufe es in die Welt, weil es die Wahrheit ist, die Wahrheit, die man sagen mag und jeder, der mich daran zu hindern hinausruft, ist ein Verbrecher am Vaterlande. Nur ein Problem: Siegen und das Wort hat den Sinn: den Feind zum Rückzug zwingen. Weshalb dafür? Daß alle unsere Verbündeten sich einsehen, mit allen ihren Kräften gegen die gemeinsame gegen dieselben Schützen. Keine Zeile ausfindig machen, die gegen sie erhoben hätte. Wir haben unsererseits wahrlich gutes Beispiel gegeben, oder meint ihr dies aus dem Artois, aus der Champagne, von Verdun herbei alle, Verbündete und Freunde. Flay für euch! Es genügt nicht, die Einheit zu muß greifbar lebendig erscheinen! — Aus diesen an die Verbündeten spricht die Stimmung der Zweifelung neben dem Bekenntnis der Macht Frankreichs.

Aus Rußland.

Verbot von Liebesgaben für Kriegsgefangene. Während die russische Presse in einigen Wochen lebhaft für die Sammlung von Geld für die russischen Kriegsgefangenen in England und Oesterreich-Ungarn wirbt und namentlich das bevorstehende Osterfest den Gefangenen rechtliche Geschenke zu senden auffordert, hat der Gouverneur Omsk derartige Sammlungen ausdrücklich verboten, weil nach seiner Ansicht viele der Kriegsgefangenen ihre militärische Pflicht nicht bis zur äußersten erfüllt hätten. Es scheint, daß auch russische Lokalbehörden ähnliche Verbote erlassen werden.

Saloniki.

Das Berl. Tageblatt meldet aus Genf: Dem Republikan wird aus Saloniki gemeldet, daß ein französischer Militärbehörde verhafteter französischer Offizier aus Saloniki ausgeführt wurde. Wegen dieses Vorfalls ergeht sich die Presse in bitteren Vorwürfen gegen die französische Leitung.

Balona.

Das Berl. Tageblatt meldet aus Lugano, ein Wallona stammenden Briefe des Secolo zufolge hat Balona das Aussehen einer behaglich sicheren Stadt sei auf jeden Angriff vorbereitet, und sein befestigtes gleiche dem Salonikis.

Japan und China.

Petersburg, 11. April. (Zf.) Kowojew berichtet, nach japanischen Blättern seien alle Verhandlungen zwischen Japan und China in Peking bevorstehenden Veränderungen abgebrochen.

Amerika.

W. B. Basel, 11. April. Dem Pariser Journal aus London berichtet: Nach einem Telegramm hat man in einer Stadt ein anarchistisches Komitee zur Ermordung aller europäischen Staatsoberhäupter entdeckt. Eine formelle Erklärung des Generalgouverneurs bestätigt, daß die Liste der Opfer mit dem deutschen Kaiser begonnen habe. (Beifall.) Das Berl. Tageblatt meldet aus Amsterdam: Telograaf erhält aus Washington ein Kabeltelegramm, worin gesagt wird, daß die nächste Woche die Entscheidung in der deutsch-amerikanischen Spannung bringen werde.

Die deutsche Antwort an Amerika.

London, 11. April. (Zf.) Reuter meldet aus London: Die deutsche Note ist heute eingetroffen. Das Ministerium wird die Antwort nicht vor einigen Tagen mitteilen, da Wilson das Bett haben will. Der Ministerrat, der heute zusammentreten sollte, wurde verschoben.

Die 4. ungarische Kriegsanleihe.

Budapest, 10. April. Nachdem im Laufe der Verhandlungen des Finanzministers Telefsky mit dem Reichsminister der Finanzen die jetzige Zeitpunkt

...wurde, wird die Emission der vierten ...
...erfolg, und zwar werden auch dies-
...Renten emittiert, doch werden nur
...angegeben. Außerdem gelangen auch in zehn
...fünfprozentige Staatskassenscheine

Telephonische Nachrichten.

Schwere Niederlage der Engländer im Irak.

Ueber 3000 feindliche Leichen.

Konstantinopel, 11. April. (Nichtamtlich.)
Das Hauptquartier teilt mit: An der Irakfront
haben die Engländer eine neue blutige
Schlacht, wobei sie mehr als 3000 Tote
auf dem Kampfplatze sowie einen Offizier und
mehrere Soldaten als Gefangene in unserer Hand zu-
gebracht. Am 9. April mittags, nach anderthalbstündiger
Artillerievorbereitung griff der Feind mit sämt-
lichen von dem rechten Ufer des Tigris her unsere
Stellungen bei Fesahie an. Die Schlacht wütete wäh-
rend 24 Stunden. Zuerst gelang es dem Feind,
mehrere Stunden unsere Truppen in einen Teil unserer Grä-
ben zu treiben. Aber unsere tapferen Truppen machten
den Feind mit dem Bajonett nieder sowie
die ihnen zur Hilfe herbeigekommen waren und warfen
ihnen die Leichen in ihre früheren Gräben zurück. Am
10. April konnten wir in unseren Gräben
über 3000 feindliche Leichen zählen. Die Gefan-
genen aus, daß von allen feindlichen Truppeneinhei-
ten, die am meisten litten, die 13. englische
Division gewesen sei, die ausschließlich aus eng-
lischen Soldaten bestünde, seinerzeit an den Dardanellen
und schließlich an die Irakfront geschickt wurde. Un-
seren Kämpfern mit unvergleichlicher Tapferkeit
an der Schlacht am 5., 6. und 9. April und fügten
dem Feinde ein reichliches Blut unserer militärischen Ge-
schichte. An den übrigen Fronten hat sich nichts er-
reignet.

Wahrgang des „Santanderino“.

San Sebastian, 12. April. Meldung des
spanischen Vizekonsuls. Vier Mann der Besatzung des spanischen
Dampfers „Santanderino“ sind ertrunken. Der Rest
des Dampfers „Jean de Luz“ gelandet. Nach
dem Programm aus Bilbao wurde von dem deutschen
Dampfer der Besatzung 15 Minuten Zeit gelassen, um
zu verlassen.

Ein Mord.

Reims, 12. April. Wie das Anhaltische
Anzeiger-Büro mitteilt, wurde die dort
allein lebende Witwe Baumkister im Klei-
denort aufgefunden. Die Leiche, die beschlagnahmt
wurde, zeigte Würgespuren am Hals.

Wahnsinn im Kriegsgefangenenlager der Insel Man.

London, 12. April. Die englische Regierung
teilt mit, daß unter den Kriegsgefangenen
auf der Insel Man Unruhen ausgebrochen seien. Am
10. April sei ein Kriegsgefangener von einigen Mitgefangenen
gegriffen worden; er hätte bei einer Schildwache
die Wache gesucht. Als die anderen Gefangenen, die
sich umherbewegten, die Aufforderung der Schild-
wache zu unterliegen, nicht nachkamen, hätte sie
gegriffen und 3 deutsche Kriegsgefan-
genen verwundet.

Torpediert.

London, 12. April. Der italienische
Dampfer „Anione“ (2367 Tonnen) ist torpediert wor-
den. Meldet dazu aus Penzance, daß die Besatzung
von einem englischen Patrouillenboot so-
wie französischen Torpedobootszerstörer aufgenommen
wurden sei.

Gehorsamsverweigerung holl. Soldaten.

Amsterdam, 12. April. Der Telegraaf meldet
aus Ostern, daß drei holländische Soldaten
den Dienst. Als Grund wurde angegeben,
daß die Mannschaften zu wenig Urlaub hätten. Schließ-
lich die meisten Mannschaften doch aus 20 Sold-
aten verhaftet.

Der Verkehr mit Zucker.

Berlin, 11. April. Amtlich. Ueber den Ver-
kehr mit Verbrauchszucker hat gestern der Bun-
desrat eine Verordnung erlassen, die sofort in Kraft tritt.
Zur Regelung des Verkehrs mit Verbrauchszucker
ist eine Reichszuckerstelle als Behörde errichtet.
Für die Verteilung der Zuckervorräte auf die Kom-
munalverbände, die gewerblichen und sonstigen Zucker-
verarbeiter sowie auf die Heer- und Verwaltungsbüros
sowie auf die allgemeine Bevölkerung ist die Zucker-
verwaltung zu sorgen. Der allgemeine Verbrauch in
den Gemeinden, Anstalten, dann auch in Gasthäusern,
Konditoreien ist von den Kommunalverbänden zu
regeln; sie können insbesondere vorschreiben, daß
an Verbraucher nur gegen Zuckerkarten ge-
liefert werden darf. Der Reichszuckerstelle ist die Zucker-
menge der Bevölkerung fest, die dieser Regelung zu-
geordnet ist. Der Bedarf für die Obstver-
arbeitung wird besonders berücksichtigt werden.

Welche Mengen für den Bedarf der zuckerverarbeitenden
Betriebe, namentlich für die Herstellung von Marmelade,
Kunsthonig, Fruchtstropfen usw. zur Verfügung gestellt wird,
wird der Reichszuckerstelle besonders bestimmen. Abgabe und
Bezug des Zuckers im Handel wird, soweit es sich nicht um
den von den Kommunalverbänden zu regelnden unmittel-
baren Absatz an die Verbraucher handelt, von einem noch
vom Reichszuckerstelle zu bestimmenden Zeitpunkt an nur gegen
Bezugsscheine geschehen dürfen, die die Reichszuckerstelle
ausstellt. Die Durchführung dieser Verordnung wird durch
eine alsbald stattfindende Bestandaufnahme des gesamten
Zuckers vorbereitet werden, die sich auch auf Privathaushalts-
haltungen erstreckt.

Verbrauchsregelung für Branntwein.

Berlin, 11. April. Die starke Inanspruchnahme von
Branntwein zu technischen Zwecken hat es erforderlich gemacht,
die Besteuerung von Branntwein vom 1. März dieses Jahres ab
bis auf weiteres zu sperren. Gleichzeitig wurde das außerhalb
der zur Besteuerung freigegebenen Branntweinemengen liegen-
de Kontingent für die Parfümerie- und Essenzfabriken her-
abgesetzt. Es besteht also eine Anapheit in Branntwein, die
es notwendig erscheinen läßt, die verfügbaren Mengen sachgemäß
zu verteilen. Insbesondere ist es notwendig, den für Arme-
e und Marine erforderlichen Bedarf sicherzustellen. Es dürfte
eine Verbrauchsregelung für Branntwein vor-
genommen werden, die jedenfalls auch in die Hand einer neu
zu schaffenden Behörde, einer Reichsbranntweinstelle,
gelegt wird. (Zstf. Ztg.)

Aus Provinz und Nachbargebieten.

!: Höchst, 10. April. Seit längerer Zeit arbeiten in einem
hiesigen Betriebe zahlreiche Franzosen zu allseitiger Zufrie-
denheit. Der Burgfrieden erlitt aber plötzlich eine Störung,
als dieser Tage vier gefangene Engländer in die Fabrik ein-
traten. Mit Händen und Füßen wehrten sich die Franzosen
gegen gemeinschaftliches Arbeiten mit den „Kanakern“; sie er-
klärten, sofort in das Lager zurückkehren zu wollen, wenn man
ihnen ein gemeinsames Arbeiten mit den „Bundesgenossen“
zumute. Dem Wunsche der Franzosen wurde entsprochen.

!: Höchst a. M., 10. April. Mit Mühe und Not war
es dem hiesigen Göttinger Pfl. Institut gelungen, in Würzburg
200 Pfund Butter, zu 1,50 Mark das Pfund, aufzutreiben und
in etlichen Reiseförden zu verkaufen. Bis an den Bahnhof
kam er, da sah man keine Körbe nach und fand die Butter.
Herr Jasthat wurde von den Würzburger Schulleuten „veran-
laßt“, die 2 Zentner Butter höchst eigenhändig nach dem Markt
zu bringen und sie hier einer Butterfrau zu verkaufen. Herr
zog er heim. Obendrein verurteilte ihn aber das Würzburger
Schöffengericht zu 150 Mark Geldstrafe. Die gleiche
Strafe erhielt auch der Butterhändler Joh. Raust aus Frank-
furt, trotzdem er „bloß“ 90 Pfund ins Preußenland schmu-
geln wollte.

!: Dillenburg, 11. April. Durch Großfeuer wurde
die Holzwarenfabrik Grebe nebst einem großen Holz-
vorrat ein Raub der Flammen. Durch das Feuer wurden
auch die Wirtschaftsgebäude eines benachbarten Betriebes zer-
stört.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Bad Ems, den 12. April 1916

!: Auszahlung von Quartiergeldern. Das Quartiergeld
für die Einquartierung der Genußabteilung kann in den
nächsten Tagen bei der Stadtkasse unter Vorzeigung des Quar-
tierzettels in Empfang genommen werden. Von denjenigen
Personen, die die Beträge bis zum 1. Mai ds. nicht abgeholt
haben, wird angenommen, daß sie zu Gunsten eines wohltätigen
Fonds auf die Auszahlung verzichten.

!: Die Kontrollversammlungen beginnen morgen im
Unterlahnreife, weshalb auf die diesbezügliche Bekannt-
machung im Kreisblatt hingewiesen sei. Die Teilnehmer
sind noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sie
ihre Militärpapiere mitbringen müssen.

Aus Diez und Umgegend.

Diez, den 12. April 1916.

!: Das Eisene Kreuz. Schneidermeister Heinrich Bremser
im Inf.-Regt. Nr. 228 wurde mit dem Eisernen Kreuz aus-
gezeichnet.

!: Ausstellung. Wir machen darauf aufmerksam, daß die
Ausstellung der von Verwundeten hergestellten Handarbeiten
nur noch bis Donnerstag nachmittag geöffnet ist.

Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Lange, Bad Ems

Einrahmen von Bildern

jeder Art,
von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.
Große Auswahl in fertigen modernen Photographierahmen
und Bilderleisten
sowie fertig gerahmten Bildern, rund und oval.
Glaseri Albert Maus, Diez, Oberstr. 20.

**Kaufmann arbeitsam und zuverlässig
sucht Geschäftsführung**
(evtl. spätere Beteiligung oder Kauf)
rentablen Geschäfts od. Fabrikgeschäfts, zu über-
nehmen. G. l. ausf. Angeb. u. P. 14514 an
Postamt in u. Bogler, A. G., Frankfurt a. M.
[9883]

Stadtverordneten-Wahl.

Nachdem auf Grund des § 23 der Städteordnung für
die Provinz Hessen-Nassau die Vornahme der Erstagwahl für
den vom Amt zurückgetretenen Stadtverordneten Räder be-
schlossen worden ist, haben wir Termin zur Vornahme dieser
Wahl durch

Die Wähler der I. Abteilung.

auf Samstag, den 15. April d. Js. vorm. von 10
bis 12 Uhr im Rathhousaal bestimmt.

Die nachstehend bezeichneten Stimmberechtigten der
I. Abteilung werden zur Abgabe ihrer Stimme bei dem
Wahlvorstand berufen.

1. Scherrer, Adolf. 2. Bogler, Dr., Otto, Geheimrat
Sanitätsrat. 3. Balzer, Otto. 4. Bogler, Dr., Albert.
5. Kirchberger, Josef. 6. Erone, Dr., Julius. 7. Rüker,
Karl. 8. Baur, Dr. Gustav, Sanitätsrat. 9. Sommer,
Heinrich. 10. Joachim, Karl. 11. Benade, Albert. 12.
Müller, Dr. Julius. 13. Schmitt, Franz, sen. 14. Ermisch,
Franz. 15. Hilt, Karl. 16. Linkenbach, Heinrich. 17. Heuer,
Karl. 18. Kauth, Heinrich. 19. Stemmler, Dr. Ferdinand.
20. Log, Ernst. 21. Reuter, Dr., Karl, Sanitätsrat. 22.
Roth, August. 23. Koch, Dr., Alwin. 24. Graef, Leonhard.
25. Trost, Dr., Josef. 26. Ferk, Jonas, Justizrat.

Bad Ems, den 28. März 1916.

Der Magistrat.

Viehzwischenzählung am 15. April 1916.

Auf Beschluß des Bundesrats findet im Deutschen
Reiche am 15. April d. Js. eine Viehzwischenzählung statt.
Sie erstreckt sich auf Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine,
Ziegen, Federvieh und zahme Kaninchen. Die zahmen Kanin-
chen werden zum ersten Male gezählt.

Die Ergebnisse der Viehzählung dienen lediglich den
Zwecken der Staats- und Gemeindeverwaltung und der
Förderung wissenschaftlicher, und gemeinnütziger Aufgaben,
wie Hebung der Viehzucht. Auf keinen Fall dürfen
die statistischen Angaben zu Steuerzwecken
benutzt werden.

Die Viehzwischenzählung am 15. April 1916 im Stadt-
bezirk Bad Ems wird durch Befragen in den einzelnen
Haushaltungen vorgenommen. Zu diesem Zwecke ist die
Stadt in 6 Zählbezirke eingeteilt und für jeden Bezirk
ist ein Zähler ernannt worden. Es wird ersucht, den Zählern
die gewünschte Auskunft über den Viehbestand gewissen-
haft geben zu wollen.

Wer vorsätzlich eine Anzeige, zu der er nach dieser
Bekanntmachung aufgefordert wird, nicht erstattet oder
wichtiglich unrichtige oder unvollständige Angaben macht,
wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geld-
strafe bis zu 10000 Mark bestraft; auch kann Vieh, dessen
Vorhandensein verschwiegen worden ist, im Urteil dem
Staate verfallen erklärt werden.

Bad Ems, den 11. April 1916.

Der Magistrat.

Warnung.

Nach den gemachten Wahrnehmungen werden nicht nur
von Kindern sondern häufig auch von Erwachsenen die die
Berge der näheren Umgebung von Bad Ems besteigen.
(insbesondere von den Wegen nach dem Konfortatorium,
dem Ernst-Bogler-Weg und der Bismarckpromenade) Steine
die steilen Berge hinabgerollt. Auch werden durch das
Klettern außerhalb der Promenadenwege häufig Steine zum
Abrollen gebracht. Durch die abrollenden Steine wird
sowohl für die etwa auf den tiefer gelegenen Promenaden-
wegen gehenden Fußgänger wie auch für die am Fuße der
Berge befindlichen Besitzungen eine große Gefahr verur-
sacht da die Steine, falls sie auf ihrem Wege ein Hin-
dernis nicht finden, mit großer Wucht zu Tal stürzen.

Es wird daher vor Wiederholung dieses Unfalls mit
dem Vermerken verwahrt, daß die Täter (ev. die Eltern) für
etwaige Schäden haftbar sind.

Die Eltern und Lehrer werden um entsprechende Be-
lehrung der Kinder gebeten.

Bad Ems, den 11. April 1916.

Die Polizeiverwaltung.

Auszahlung von Quartiergeldern.

In der Zeit vom 1. Februar bis 21. März d. Js. war
eine Genußabteilung des Landwehr Inf.-Regt. Nr. 81 in
Bad Ems einquartiert. Die Quartiergeber können das Quar-
tiergeld in den nächsten Tagen bei der Stadtkasse unter Vor-
zeigung des Quartierzettels bei der Stadtkasse in Empfang
nehmen. Von denjenigen Personen, die die Beträge bis zum
1. Mai d. Js. nicht abgeholt haben, nehmen wir an, daß
sie zu Gunsten eines wohltätigen Fonds auf die Auszahlung
verzichten.

Bad Ems, den 11. April. 1916.

Der Magistrat.

Goldgebisse
unter Garantie hochkarätigen Goldes, Goldkronen
u. Brücken, sowie **Kautschukgebisse**, herge-
stellt noch aus prima echtem Kautschuk, werden
nach wie vor angefertigt.
Dioz, a. L. **V. Ehrenberg,**
Telefon 283. **Dentist.**
[992]

Unstreicher sucht
Waggonfabrik Nassau (Bahn.)
[9834]

